



Nagel lässt mitten im Winter Sommerfrische wehen

Erstes Silvesterkonzert des Jugendorchesters Baden-Baden

Es war das erste Silvesterkonzert des Jugendorchesters Baden-Baden in der Spitalkirche und es war gleich ein voller Erfolg. Fast alle Plätze waren besetzt – obwohl das musikinteressierte Publikum am letzten Tag des Jahres unter fünf Konzerten in Baden-Baden wählen konnte. Rasant ging's los, in der noch mit Christbäumen weihnachtlich geschmückten Kirche, mit einer schnellen Polka von Johann Strauß mit der sprechenden Bezeichnung „Furioso“. Und rasant sollte das Konzert später dann auch enden, als Dirigent Karl Nagel mit den drei Solisten des Abends zu einem weiteren kammermusikalischen Auftritt davonstürmen musste, noch während das Publikum applaudierte.

Dazwischen lagen anderthalb Stunden reizvoll zusammengestelltes Silvesterprogramm, in dem sich schwungvolle Tänze mit langsamen Kompositionen abwechselten, unter letzteren zwei der schönsten Werken der klassisch-romantischen Orchesterliteratur überhaupt: das Adagio aus Mozarts Klarinettenkonzert A-Dur und Jules Massenets Méditation für Violine und Orchester. Es sind Werke, die üblicherweise auf einer „Klassik-zum-Träumen“-CD zu finden sind, weil sie wirklich jedem ins Herz gehen – denjenigen, die mit klassischer Musik nichts am Hut haben ebenso wie den Kennern. Doch ihre Wirkung entfaltet sich nur, wenn sie ohne Pathos oder romantisierende Leidenschaftlichkeit interpretiert werden, eben ohne „Zuckerguss“.

Beide Solistinnen des Jugendorchesters, Charlotte Reece an der Violine und Danielle Frey an der Klarinette, meisterten diese Herausforderung bravourös. Beide spielten mit einem wunderbar klaren, unaufgeregten reinen Ton. In großer Ruhe entwickelte die Schülerin Danielle Frey das betörende Thema des Klarinettenkonzerts, das sich in Raum und Zeit hinein auszudehnen scheint, um von dort mit Leichtigkeit die schnellen brillanten Passagen auffliegen zu lassen. Auch Jonas Huck, der bereits in Frankfurt an der Musikhochschule studiert, berührte mit einem fein ausdifferenzierten Trompetenklang als Solist im 2. Satz von Joseph Haydns Trompetenkonzert Es-Dur.

Zwischen den ruhigen Werken des Abends zündete Karl Nagel mit schwungvollen Walzer-Highlights wie Johann Strauß' Donauwalzer und temporeichen Polkas die musikalischen Silvesterkracher, darunter auch Vittorio Montis Bravourstückchen Czardas für Violine und Orchester, mit dem Charlotte Reece zeigen konnte, dass sie auch die temperamentvolle ungarische Zigeunermusik beherrscht.

Mit dem Walzer „In der Sommerfrische“ von Carl Michael Ziehrer, dem letzten Hofballmeister, zauberte Karl Nagel als Überraschung des Abends eine Baden-Badener Erstaufführung aus dem Hut. Nagel hatte den Tanz zufällig im Radio gehört und war so hingerissen, dass er alle Hebel in Bewegung setzte, um die Noten aufzutreiben. In einem Privatarchiv fand er schließlich eine, wie er erzählte, „schlimme Handschrift“. Doch mit Hilfe eines befreundeten Musikers und Computerfreaks gelang es, lesbare Partituren für das Orchester herzustellen. Das in dicke Winterjacken eingemummelte Publikum hatte sichtlich Gefallen an diesem prächtigen Stückchen Unterhaltungsmusik und mach einer wog sich auf den Kirchenstühlen im Dreivierteltakt.

Petra Stalbus

Quelle: BNN vom 02.01.2012